

Bogdan Musial

SOWJETISCHE PARTISANEN 1941-1944

Mythos und Wirklichkeit

Ferdinand Schöningh

Paderborn · München · Wien · Zürich

Inhalt

Einleitung	11
1. Forschungsstand	12
2. Quellen und Methodenprobleme	15
3. Vorgehensweise	18
4. Die historischen Voraussetzungen in Weißrussland	20
a) Das sowjetische Weißrussland in den 1920er und 1930er Jahren	20
b) Westweißrussland vor 1939 – die polnischen »Kresy«	24
c) Die sowjetische Herrschaft im ehemaligen Ostpolen 1939-1941	26
5. Grundzüge der deutschen Besatzung in Weißrussland 1941-1944	28
6. Sowjetische Vorbereitungen auf den Partisanenkrieg in den 1920er und 1930er Jahren	34
I. Das Jahr 1941: Der schwierige Beginn	38
1. Der Zusammenbruch der sowjetischen West-Front in Weißrussland im Sommer 1941	38
2. Die Bevölkerung Weißrusslands: Verweigerung gegenüber dem sowjetischen Regime	41
3. Die Ausrufung des Partisanenkrieges	45
4. Das Ausbildungs- und Operationszentrum	49
5. Die kommunistische Partei	51
6. Das NKVD/NKGB und die Partisanenbewegung 1941	52
7. Die Vernichtungsbataillone	56
8. Die Rote Armee und die Partisanenbewegung	59

9. Versprengte Soldaten und Offiziere und die Partisanenbewegung 1941	61
10. Das Schicksal der Partisanenformationen 1941	67
11. Ursachen des Scheiterns der sowjetischen Partisanenbewegung 1941	71
a) Dilettantischer Aktivismus	71
b) Die Bevölkerung und die Partisanenbewegung: Der »Verrat«	76
II. Frühjahr 1942:	
Wendepunkt der Partisanenbewegung in Weißrussland	84
1. Oberst Vladimir Ničiporovič und die 208. Partisanenabteilung »Stalin«	86
a) Das Unternehmen »Bamberg«	88
b) Der Partisanenverband im Rayon Kličev	90
c) Die Unternehmen »Maikäfer« und »Adler«	98
d) Die Schließung des Kessels und der Ausbruch	103
e) Die Ergebnisse des Unternehmens »Adler« und das Massaker an der Zivilbevölkerung in der deutschen Berichterstattung ...	107
f) Der Verband Kličev nach dem Unternehmen »Adler«	110
g) Der Zerfall des Verbandes Kličev und das tragische Ende von Oberst Ničiporovič	115
2. Spontaneität und Dynamik in der Entwicklung der Partisanenbewegung 1942	117
3. Kriegsgefangene und versprengte Rotarmisten: Grundstock der Partisanenbewegung in Weißrussland	122
4. Ein Sonderfall: Die Partisanenbewegung im Raum Vitebsk und das »Suražer Tor«	125
a) Sabotage an den Bahnlinien im Raum Vitebsk und Polock im Sommer 1942	133
b) Die deutsche Reaktion auf das »Suražer Tor«	136
c) Die Schließung des »Suražer Tores« im September 1942	140
5. Taktik und Ergebnisse der deutschen Partisanenbekämpfung im Sommer und Herbst 1942	142

III. Der Zentralstab der Partisanenbewegung (CŠPD)	
(Mai 1942 bis Januar 1944)	147
1. Der CŠPD und die regionalen Partisanenstäbe 1942	150
2. Bestandsaufnahme der Partisanenbewegung im Sommer 1942 ...	152
3. Intensivierung der Partisanenbewegung und deren Unterordnung unter die Kommunistische Partei	157
4. Partisanenschulen	161
5. Sabotage an Bahnlinien und Straßen als Hauptaufgabe der Partisanen	162
6. Funkverbindungen: »Keine Verbindung – keine Führung«	165
7. Stalin und die Partisanenbewegung	168
8. Die Auflösung des Zentralstabes im März 1943 und seine Wiedererrichtung im April 1943	173
IV. Das Jahr 1943:	
Höhepunkt der Partisanenbewegung	176
1. Organisationsstruktur und -stand	176
2. Territoriale Verteilung der Partisanen in Weißrussland	178
3. Partisanenzonen	181
4. Die militärische Wirksamkeit der Partisanen 1943	190
5. Die Zone Begomel’/ Lepel’ und das Unternehmen »Cottbus«.....	195
6. Die Partisanen im Waldgebiet von Naliboki und das Unternehmen »Hermann«	207
a) Der Verlauf des Unternehmens »Hermann«	211
b) Der zweite Teil des Unternehmens »Hermann« – die Schaffung der »toten Zone«	215
V. Der »Schienenkrieg« 1943 / 44	220
1. Plan und Realität der ersten und zweiten Etappe des »Schienenkrieges« (1943)	223
2. Plan und Realität der dritten Etappe des »Schienenkrieges« (Juni 1944)	227

VI. Partisanenkampf:	
Nachrichtendienst, Spionageabwehr, Kampfeinsätze, Disziplin, Versorgung und Verluste	231
1. Militärische Aufklärung für die Rote Armee	231
2. Die Sonderabteilungen und die Spionageabwehr	236
3. Die deutsche »Bandenaufklärung« und die Agenten-Psychose unter den Partisanen	239
4. Die Sonderabteilungen im Kampf um die Disziplin	249
5. Sondereinsätze und -aktionen	252
6. Hauptgegner im Kampf: »Vaterlandsverräter« und »antisowjetische Elemente«	255
7. Der Kampf gegen die einheimische »Selbstverwaltung« und den deutschen Verwaltungs- und Landwirtschaftsapparat	262
8. Die Zersetzung der einheimischen Polizei und der »landeseigenen« Verbände	264
9. Die Versorgung mit Waffen, Munition und Sprengstoffen	271
10. »Mutter! Partisanen kommen!« – das Requirieren von Lebensmitteln und Kleidung	279
11. Die Verluste der Partisanen	285
12. Deutsche Verluste im Partisanenkampf	290
13. »Pripiski« – die »Zugaben« bei der Berichterstattung	292
VII. Die Partisanenbewegung in Weißrussland 1944	298
1. Der Partisanenverband Polesie und Teile der Partisanenverbände Minsk und Pinsk	301
2. Die Zerschlagung der Zone Polock / Ušači: Das Unternehmen »Frühlingsfest«	303
3. Die Liquidierung der Zone Begomel' / Lepel': Das Unternehmen »Kormoran«	305
4. Die Sommeroffensive der Roten Armee in Weißrussland und die sowjetischen Partisanen	311
5. Die sowjetischen Partisanen nach dem Einmarsch der Roten Armee	313

VIII. Zur Sozialgeschichte der sowjetischen Partisanenbewegung in Weißrussland	318
1. Personalbestand	318
2. Ethnische und soziale Zusammensetzung	321
3. Zwangsrekrutierungen	322
4. Frauen in der Partisanenbewegung	329
5. Härten des Partisanenalltags	338
6. Innere Konflikte und Auseinandersetzungen	345
7. Die Aufklärungs- und Diversantengruppen des NKVD bzw. der GRU und die Partisanen	349
8. »Lasst uns trinken und feiern, im Krieg ist alles verziehen!« – Alkoholismus und Übergriffe auf die Bevölkerung	351
9. Brandschatzungen durch Partisanen	358
IX. Die Bevölkerung im Partisanenkampf: Weißrussen, Juden, Polen	368
1. Zwischen den Fronten: Die weißrussische Bevölkerung im Partisanenkrieg	369
2. Juden und Partisanen	378
a) »Die Juden sind ohne jede Ausnahme mit dem Begriff Partisanen identisch« – Partisanenbekämpfung und Judenmord	379
b) Ein ambivalentes Verhältnis – sowjetische Partisanen und Juden	388
c) Jüdische Reaktionen auf den Völkermord	401
3. Die Polen und die sowjetische Partisanenbewegung: Feindschaft und bewaffnete Auseinandersetzungen	406
a) Die deutsche Politik gegenüber der polnischen Bevölkerung	407
b) Stimmungswandel in der polnischen Bevölkerung	410
c) Die sowjetische Polenpolitik und die Frage der polnischen Ostgebiete 1943	414
d) Die Aufstellung polnischer Partisanenabteilungen im Frühjahr 1943	416

e) Die Vernichtung der Abteilung »Kmicic« und der Ausbruch des polnisch-sowjetischen Partisanenkrieges im Wilnagebiet	420
f) Der polnisch-sowjetische Partisanenkrieg in der Oblast' Baranoviči	427
g) Deutsch-polnische Zusammenarbeit im Kampf gegen sowjetische Partisanen	430
h) Der polnisch-sowjetische Partisanenkrieg in der Holocaustforschung	433
Epilog	437
Anhang	444
1. Anmerkungen	444
2. Abkürzungsverzeichnis	566
3. Quellen- und Literaturverzeichnis	570
4. Geografisches Register	580
5. Personenregister	586